

# Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Frachtkosten. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 RM. Alles weitere über Nachschlag um laut aufliegender Anzeigenpreisliste 4. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Versammlung zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.

Hauptredaktion: Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla — Vertreter: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla  
Postfachkonto: Leipzig 29148. Druck und Verlag: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 136.

Nummer 135

Postamt: 231

Mittwoch, den 18. November 1936

NR. X: 331

35. Jahrgang

## Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 17. November 1936.

### Zwei Großbrückenbauten in Sachsen

Am Sonnabendnachmittag wurde bei prächtigem Herbstwetter die neue Muldebrücke im Zug der Reichsstraße Dresden—Leipzig zwischen Wurzen und Bennewitz durch den sächsischen Innenminister Dr. Fritsch dem Verkehr übergeben. Am 5. August 1935 wurde mit ihrem Bau begonnen; er konnte ohne Unfälle in 12 500 Tagewerken fertiggestellt werden. Die neue Brücke gehört zu den wenigen gespannten Bogenbrücken in Europa. Die 1831 eingeweihte alte Holzbrücke wird jetzt abgerissen.

Die große Brücke, die sich in Aue i. B. in großem Bogen über das breite Tal der Mulde schwingt, geht jetzt ihrer Vollendung entgegen. Am Sonnabend konnte das Richtfest als ein Ehrenfest für die an dem gewaltigen Bauwerk mitwirkende Belegschaft begangen werden. Oberbürgermeister Kreisleiter Billmeyer dankte allen Mitarbeitern und vermittelte einen Rückblick über das Werden der Brücke, zu der am 8. Dezember vorigen Jahres der erste Spatenstich getan wurde. Das Trauerfest der Brücke ist jetzt fertiggestellt; sie wird voraussichtlich Anfang Mai 1937 dem Verkehr übergeben werden können.

### Viehählung am 3. Dezember

Nach einem Rundschreiben des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft findet am 3. Dezember eine allgemeine Viehhählung statt; sie hat sich auf Pferde, Maultiere, Maulfelle, Glei, Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen, Kaninchen, Federwild und Bienenstöcke zu erstrecken. Bei dieser Hählung sind die nicht behauptungsfähigen Hauschlächtlinge von Ferkeln, Schaf- und Ziegenlämmern sowie die Kälbergeburt zu ermitteln. Die Hählung liegt den Gemeindebehörden für ihren Bezirk ob. Das Sächsische Ministerium für Wirtschaft und Arbeit erteilt hierzu Ausführungsbestimmungen, die in Nummer 87 des Sächsischen Verwaltungsblattes veröffentlicht werden.

### Zum Vorsitzenden der landwirtschaftlichen Geflügel- und Herdbuchzüchter ernannt

Der Geflügelzüchter und Bauer Hans Bloch, Eppendorf (Sa.), ist vom Reichsverband Deutscher Kleintierzüchter z. B. zum Vorsitzenden der Landesgruppe Landwirtschaftliche Geflügel- und Herdbuchzüchter für den Freistaat Sachsen ernannt worden.

### Höhere Fleischherzeugung durch verbesserte Schweinezucht

In Dresden hielt der Landesschweinezuchtverband Sachsen e. B. seine Mitgliederversammlung ab. In diesen Verband sind die sächsischen Schweinezüchter zusammengeschlossen, die der breiten Landeszucht gute Zuchtstiere zur Verfügung stellen und auf diese Weise zu besseren Leistungen der allgemeinen Schweinehaltung beitragen. Aus den Arbeiten, die im kommenden Jahr in Angriff genommen werden, interessieren besonders die Beschäftigten der Tierzucht, und zwar der drei Kreisdistrikte, voraussichtlich in Bautzen, Zwickau und Döbeln, und der Landesdistrikte in Dresden; auch zur 3. Reichsnährstandsausstellung in München werden Sachsen Schweinezüchter ihre Tiere schicken. Auch in diesem Jahr werden im verstärkten Maß Einzugslehrgänge für Bauern und deren Gefolgschaft abgehalten, um sie immer besser mit den Fragen der Schweinezucht und -haltung vertraut zu machen. Daneben laufen in diesem Winter mehrwöchige Lehrgänge an der Staatlichen Viehhaltungsschule in Pillnitz. Auch die Leistungsprüfung, die allein einen Anhalt für die Auswahl der guten Tiere bietet, wird in Zukunft ausgebaut werden. Um die Zucht der Eber, die in kleinen Betrieben oft mit Schwierigkeiten verbunden ist, zu fördern und eine einheitliche Art zu gewinnen, werden im Laufe der Zeit mehr Zuchtstationen als bisher geschaffen werden. Durch Beratungen, Ueberlassung von Sauplänen für gesunde Stallbauten und sonstige Förderungen wird der Landesschweinezuchtverband in verstärktem Maß die breite Landeszucht fördern, um diese in die Lage zu setzen, einen immer größeren Anteil des deutschen Fleisches und Fettbedarfes im eigenen Land zu decken.

### Erfreuliche Vergrößerung der Flachsanbaufläche in Sachsen

Die sächsische Landwirtschaft zeigte wiederholt, daß sie bedingungslos alle Kräfte einsetzt, um die Ziele der Erzeugungsschlacht zu erreichen. Auf allen Gebieten der landwirtschaftlichen Erzeugung ist eine von Jahr zu Jahr zunehmende Ertragssteigerung festzustellen; dies gilt z. B. für den Flachs, der früher sehr vernachlässigt worden war. Einige Zahlen sollen zeigen, wie sich in den letzten Jahren die sächsische Flachsanbaufläche vergrößerte; sie betrug im Jahre 1931 446 Hektar, stieg im Jahr 1935 auf 1084 Hektar und erreichte 1936 die stattliche Zahl von 2824 Hektar. Diese Zahlen stellen einen schönen Beweis für den Leistungswillen der sächsischen Landwirtschaft dar. Durch den Vierjahresplan kommt dem Flachs eine besonders große Bedeutung zu; es ist zu erwarten, daß die sächsische Landwirtschaft auch im kommenden Jahr die Anbaufläche für Flachs vergrößert.

### Abschluß der Londoner Gastspiele der Dresdener Oper

Die Dresdener Staatsoper gab in London mit „Don Giovanni“ ihre Abschiedsvorstellung. Das Haus war wieder bis auf den letzten Platz gefüllt. Am Ende der Vorstellung wollte der Beifallssturm kein Ende nehmen. Rückblickend kann man sagen, daß das rund zwei Wochen dauernde Gastspiel der Staatsoper ein voller Erfolg gewesen ist. Die Londoner Presse hat immer wieder unumwunden die Leistungen der Sänger, des Orchesters und des Dirigenten anerkannt, wobei vor allem das Zusammenwirken gewürdigt wurde.

### Kraftfahrer zu neun Monaten Gefängnis verurteilt

Die Große Strafkammer des Leipziger Landgerichts verurteilte den vierundzwanzig Jahre alten Edmund Lange aus Wurzen wegen fahrlässiger Tötung zu neun Monaten Gefängnis. Lange befand sich am 29. April d. J. mit einigen Bekannten auf einer Bierreise. Obwohl er infolge starken Alkoholeinflusses nicht die erforderliche Sicherheit und Aufmerksamkeit aufbringen konnte, setzte er sich an das Steuer des Personenkraftwagens eines mitfahrenden Bekannten. In übermäßiger Geschwindigkeit fuhr er die abfallende Leipziger Straße in Grimma von Gresten her abwärts. Beim Einfahren in die Lobekstraße bog er zu spät ein; der Wagen prallte mit voller Wucht an eine Gartenmauer. Sämtliche Insassen wurden dabei schwer verletzt; bei dem zweiunddreißig Jahre alten Willi Kamm aus Grimma trat der Tod auf der Stelle ein.

### Döbeln. Mit dem Krastrad in den Tod

Auf der Staatsstraße Bennewitz—Raundorf kam der Krastradfahrer Otto Müller aus Rertwig (Döbeln) von seiner Fahrtrichtung ab und fuhr gegen einen Baum. Dabei wurde er so schwer verletzt, daß bald darauf der Tod eintrat.

### Chemnitz. Von Zigeunern betrogen

Kürzlich wurde vor Zigeunern gemahnt, die in Maschinenarbeit hergestellte und in Warenhäusern verkaufte Spitzen als angebliche Klippspitzen im Hausierhandel für teures Geld abgeben und sich dabei auch als Wahrsagerinnen und Gesundheitsbetreuer betätigen; sie lassen sich für diese Zwecke meist Geld aushändigen und dabei stets ein Geldstück verschwinden. Trotz der Warnung haben sich doch einige, meist ältere Frauen, mit Zigeunern eingelassen und sind geschädigt worden. Jetzt gelang es, eine dieser betrügerischen Zigeunern festzunehmen. Es wird erneut davor gewarnt, sich mit Zigeunern einzulassen. Wer mit ihnen Geschäfte abschließt, wird stets betrogen, und wer Zigeuner in die Wohnung läßt, wird auch meist bestohlen werden. Man solle insbesondere darauf, daß ältere gebrechliche Frauen, die von den Zigeunern mit Vorliebe als Opfer auszuwählen werden, von dieser Warnung Kenntnis erhalten.

### Mittweida. Bau von 100 Kleinlieblerstellen

Nachdem die Stadtverwaltung die Mittel zur Errichtung von hundert Kleinlieblerstellen zugelangt bekam, wird jetzt mit den Vorarbeiten zu der Siedlung begonnen werden.

### Bautzen. Opfer der Teufelspfeilerei

Im benachbarten Briefing legte ein Knecht einen Teufel im Scherz auf den dreizehn Jahre alten Sohn des Landwirts Rösche an. Der Schuß ging los, und das Geschoss traf den Knaben in den Kopf. Der Knabe starb im hiesigen Krankenhaus.

### Ebersbach. Eine Tote, ein Schwerverletzter

In Altschönbach wurde die Witwe Martha Röhler aus Georgsmaide von einem Krastrad erfasst, überfahren und getötet. Der Fahrer, Emil Diehner aus Philippsdorf, wurde in bestimmungslosem Zustand in das Rumburger Krankenhaus eingeliefert.

### Zahlreiche Todesopfer durch Unvorsichtigkeit

In der Gegend von Bennrich bei Dresden hielt der Fahrer eines Lastkraftwagens, um Ware abzuliefern, und er klappte die hintere Seitenwand herunter, ohne zu bedenken, daß damit das Schlüßlicht seines Wagens verdeckt wurde. Ein Krastradfahrer mit Beinwagenmaschine, der auf Stadtlicht abblenden mußte, weil ein entgegenkommender Kraftwagen nicht abblenden, fuhr gegen den Lastwagen, wobei die dreiundzwanzig Jahre alte Elisabeth Rischka aus Dresden tödlich verunglückte.

### Beim unbefugten Ueberschreiten einer abgesperrten

Baufeld in Leipzig stürzte der hiesige Jahre alte Bruno Weiske über die dort freigelegten Straßenbahngleise; er starb an einem Genickbruch. — Der zwanzig Jahre alte Beifahrer Walter Schubert stürzte auf der Landstraße in Großpössa während der Fahrt vom Anhänger zur Zugmaschine. Dabei rutschte er ab und stürzte so unglücklich, daß er vom Anhänger tödlich überfahren wurde. — Der siebenunddreißig Jahre alte Walter Wendel geriet beim Bedienen einer Förderanlage aus nicht feststellbarer Ursache zwischen Walze und Förderanlage. In bestimmungslosem Zustand wurde der Verunglückte ins Krankenhaus gebracht, wo er starb.

### In Rischow bei Schwarzenberg lief der fünfjährige

Manfred Hädel in einen Kraftomnibus. Der Knabe wurde überfahren und auf der Stelle getötet.

Der in Langenhellen bei Berbau befindliche Zweigbetrieb einer Verdauer Bigognespinnerei wurde von einem schweren Unglück heimgesucht. Die Stirnseite des Dampfkesel-Borberbodens riß in einer Länge von etwa einem Meter. Durch den mit großer Gewalt ausströmenden Dampf wurden die über dem Kessel befindlichen Kohlenbunker zerstört und die darin enthaltene Kohle im Kesselhaus herumgeschleudert; außerdem wurde das Holzschieferdach des Kesselhauses teilweise ausgehoben. Die Ursache des Schadens dürfte in einer Materialermüdung zu suchen sein. Als ein großes Glück darf bezeichnet werden, daß sich der Heizer im Augenblick des Vorfalles auf dem Hof befand; er wäre einem schrecklichen Tod zum Opfer gefallen.

Ein mit großem Sachschaden ausgegangener Unfall ereignete sich an dem unbeladenen Bahnhofsübergang an der Klingenthaler Ortsgrenze. Der Führer eines Adorfer Dieselmotors hatte die deutlichen Warnzeichen an dem Uebergang, die das Rollen eines Zuges ankündigten, nicht beachtet. Der Wagenlenker versuchte im letzten Augenblick zu bremsen, konnte aber das Unheil nicht verhindern. Der Dieselmotor wurde von der Lokomotive erfasst und zur Seite geschleudert, dabei wurden das Führerhaus sowie der Aufbau mit dem Verdeck weggerissen. Wie durch ein Wunder kam der Fahrer unversehrt davon.

## Sachsens Ziele in der Erzeugungsschlacht

Auf einer Arbeitstagung in Pommern wurden die Richtlinien für die Winterarbeit der Erzeugungsschlacht 1936/37 im Gebiet der Landesbauernschaft Sachsen ausgegeben. In den ersten beiden Jahren der Erzeugungsschlacht leistete man auf allen Gebieten eine umfassende Winterarbeit. Die dabei gesammelten Erfahrungen sollen nun in weitgehender Kleinarbeit in jeden einzelnen Hof getragen werden. Wir wollen keine Kollektivierung, sondern vertrauen auf die Verantwortungsbereitschaft jedes Bauers, der sich immer wieder fragen muß: Wie erreiche ich in meinem Betrieb unter den gegebenen wirtschaftlichen Bedingungen die größte nur mögliche Leistungserzeugung? Aus dem Betrieb muß ein Hochleistungsbetrieb werden, denn nur so kann es zu der unbedingt notwendigen Steigerung der Gesamtleistung kommen.

Die neue Etappe der Erzeugungsschlacht verlegt also den Schwerpunkt der Arbeit auf die einzelnen Höfe. Schwierigkeiten, die noch vorhanden sind, wie z. B. die in Sachsen besonders brennende Landarbeiterfrage, werden beseitigt werden. Nach dem Arbeitsprogramm, das von November 1936 bis einschließlich März 1937 zur Durchführung gebracht wird, ist das Gebiet der Landesbauernschaft Sachsen in organisatorischer Hinsicht in fünf Beratungsgemeinschaften eingeteilt, die monatlich einmal tagen und dabei das den Kreisbauernschaften im betreffenden Zeitabschnitt aufgegebenen Arbeitsgebiet behandeln.

Die grundsätzlichen Aufgabengebiete in den fünf Arbeitsabschnitten sind folgende:

November: Aufführung über wirtschaftseigenen Dünger, Stallmist, Jauche, Kompost; Dezember: Tierzucht- und Haltungsfragen unter besonderer Berücksichtigung der Jugendernährung und Leistungskontrolle; Januar: Eine Aktion „Kampf dem Verderb“, Vorratsschutz, Schädlingsbekämpfung; Februar: Bodenbearbeitungsfragen unter besonderer Berücksichtigung der Düngung und des Saatgutes; März: Futterbau unter besonderer Berücksichtigung des Zwischenfruchtbaues und der Futterkonfektionierung.

Die Ziele, die in der Erzeugungsschlacht erreicht werden sollen, sind damit dem sächsischen Landvolk klar gesetzt worden. Was von ihrer Erreichung abhängt, unterstreicht noch ganz besonders folgender Ausruf des Landesbauernführers Körner an die sächsischen Bauern und Landwirte:

Sächsische Bauern und Landwirte! Die Erzeugungsschlacht tritt im Rahmen des Vierjahresplanes in ein entscheidendes Stadium. Es gilt, neben der Erweiterung der Rohstoffgrundlage die Ernährungsgrundlage mehr und mehr zu festigen. Wenn Ministerpräsident Generaloberst Göring sich an das deutsche Landvolk wendet mit dem Ruf: „Bauern Deutschlands, sichert die Ernährung, sichert das Brot!“, so bin ich mit mir und der gesamten sächsischen Landwirtschaft bewußt, daß wir auch in Zukunft unsere Pflicht tun werden.

Jeder Bauer und Landwirt soll sich immer und immer wieder die Frage vorlegen, was er zum Gelingen des vierjährigen Planes beitragen und wie er sich mit seinem Betriebe am besten in den Dienst der Nahrungs- und Rohstofficherung stellen kann. Die Landesbauernschaft wird nichts unversucht lassen, um die Voraussetzungen hierfür zu schaffen. Somit ruhe ich alle sächsischen Bauern und Landwirte zur ersten Mitarbeit auf. Auf jeden einzelnen kommt es an!

